

RN2 13.12.2018

Mit dem Drachen flogen die Sorgen davon

Adventsfeier der AWO Hirschberg mit vielen besinnlichen Geschichten – Pfarrer sprach über außergewöhnlichen Weihnachtsbrauch

Von Stefan Zeeh

Hirschberg. „Von jeher haben sich Menschen in der dunklen Jahreszeit versammelt, um sich Geschichten zu erzählen“, leitete die Vorsitzende der AWO Hirschberg, Ingrid Scholz, kürzlich die Adventsfeier des Sozialverbands in der Alten Villa in Leutershausen ein.

Mit „Im Advent bei Kerzenschein“ von Elise Hennek hatte sie den rund 30 Gästen zwar keine Geschichte mitgebracht, dafür aber ein Gedicht, das die Stimmung der Adventszeit einfängt. Bei Kaffee und Kuchen ließen es sich die Gäste anschließend gut gehen.

Diese Stimmung wollte auch der AWO-Kreisverbandsvorsitzende Gerhard Kleinböck nicht mit Geschäftsberichten oder Aufzählungen der verschiedenen Aktivitäten der AWO-Ortsvereine verderben. So erzählte er lieber mit „Das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzern“ von Hans Christian Andersen eine zwar traurige Geschichte, aber auch eine, die zum Nachdenken anregt. Fröhlich ging es dann wieder zu beim Singen von Advents- und Weihnachtsliedern wie etwa „Alle Jahre wieder“.

Auch Friedel Goetz, der seit einigen Monaten als Pfarrer in der Evangeli-

schen Kirchengemeinde in Großsachsen tätig ist, schaute an diesem Nachmittag in der Alten Villa vorbei. Er hatte eine Geschichte von einem ungewöhnlichen Weihnachtsbrauch im Gepäck. Sie handelt

von einem kleinen Dorf, dessen Einwohner jedes Jahr im Dezember einen Drachen steigen lassen, der in den tief hängenden Wolken bald schon verschwindet.

Dann zückt jemand ein Messer und schneidet die Schnur, an dem der Drache hängt, durch. „Jeder lässt mit ein paar Meter Schnur seine Ängste und Sorgen ziehen“, las Goetz die Begründung vor. Ist die Schnur dann durchschnitten, kann die Weihnachtszeit beginnen.



„Wer sich zum Ziel gesetzt hat, anderen zu helfen, ist mir besonders lieb“, lobte der Nikolaus (Förster Walter Pfefferle) die AWO in der Alten Villa. Foto: Dorn

Der Förster kam als Nikolaus

„Morgen, Kinder, wird's was geben“, sangen die AWO-Mitglieder daraufhin. Ein passendes Lied, schaute der Nikolaus am kommenden Tag sicherlich in vielen Häusern vorbei. Bei der AWO kam er allerdings in Person von Förster Walter Pfefferle einen Tag zu früh.

Das hinderte ihn aber nicht daran, erst einmal die Arbeit der AWO zu loben. „Wer sich zum Ziel gesetzt hat, anderen zu helfen, ist mir besonders lieb“, betonte Pfefferle und rief den AWO-Mitgliedern zu: „Lasst nicht nach.“

Statt Geschenken hatte auch der Revierförster mit „Engelsdienst“ eine Geschichte aus der Weihnachtszeit mitgebracht.